



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2292. Kaiser Ludwig ersucht die Stadt Lübeck, die dem Markgrafen Ludwig
verliehene und von diesem dem weiland Ritter Heinrich von Rischach
überwiesene Reichsteuer für das laufende Jahr für Rechnung ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

2291. Die von Möllendorf versprechen dem Markgrafen Ludwig mit der Oeffnung ihres Schlosses Lübben gegen Jedermann zu dienen, am 30. September 1343.

Ich Goske und ich Gerke van Molndorf bekennen und beztigen in dissem offen brieft, Daz wir dem hochgebornen fürsten, unsern gnedigen Herren Margrafen Ludeuig ze Brandenburg und sein erben haben gehuldiget und gefworin mit unsern huse ze Lubene; und sullen im behulffen sin uf all menlich. Vnd sullen im oder sein Amptluten, wenne er oder sei daz von uns heyzzen, oder an uns und unse Erben vordern, daz vorgeante unse Hus offenen uf allmenlich, wo sie ez bedorfen. Wir globen ouch daz in truwen an allerleye argelift, daz wir nummermehr unsern gnedigen Herren, seinen Lande, noch finen luten, scedlich noch scaden wollen noch finen Erben, unfer gnedige Herre und sein erben sullen uns und unsern erben vorthedinghen gegin allermenlich, die uns vorunrechten wollen. Vnd sullen ouch unsers rechten genzlichen gewaltig sein. Ze einer urkunde etc. Datum anno domini M°. CCC°. XLIII°. proxima die post festum S. Michaelis.

Aus Gerken's Codex VI, 557.

2292. Kaiser Ludwig ersucht die Stadt Lübeck, die dem Markgrafen Ludwig verliehene und von diesem dem weiland Ritter Heinrich von Rischach überwiesene Reichssteuer für das laufende Jahr für Rechnung der Erben des Letzteren zweien Lübeckischen Bürgern auszuführen, am 31. März 1344.

Ludowicus, Dei gracia Romanorum imperator, semper augustus, Prudentibus viris, . . . ancianis, . . . scabinis, . . . consulibus et . . . vniuersitati ciuitatis Lubicensis, suis et imperii fidelibus dilectis, graciosam suam et omne bonum. Meminimus nos, stivram vestram solitam et consuetam, nobis et imperio annuatim super festum sancte Marie virginis debitam, illustri Ludowico, marchioni Brandenburgensi, primogenito ac principi nostro karissimo, secundum continenciam litterarum suarum, quas a nobis habet, sicut vobis plenius constat, dedisse et liberaliter tribuisse. Et quia idem primogenitus noster eandem stivram pro tempore strenuo militi quondam Heinricho de Rischach suis litteris deputavit, fidelitatem vestram requirimus et cum diligencia exhortamur petentes, quatenus stivram consuetam, hoc anno per vos racione imperii super festum sancte Marie soluendam, Andree dicto Rosttock et Johanni Lembikin, vestris conciuibus, nomine heredum dicti de Rischach secundum continenciam litterarum primogeniti nostri prefati sibi traditam integraliter persolvatis. Quod cum feceritis, vos vestramque ciuitatem de stivra eadem vna cum primogenito nostro antedicto ac heredibus dicti de Rischach liberos et solutos dicimus harum

ferie litterarum. Datum Nürnberg, vltima die Marcij, anno Domini M^o. CCC^o. quadagesimo quarto, regni nostri anno XXX^o., imperii vero decimo septimo.

Aus dem Lübecker Urkunden-Buch, Theil II, Seite 743.

2293. Vergleich zwischen dem Landgrafen Friedrich von Thüringen und dem Grafen von Schwarzburg-Krusstedt, vom 26. und 28. Juli 1345.

Wir Fridrich, von gotis genaden lantgraf zcu Düringen, Marcgraf zcu mylsen vnd in dem Ostirland, graf zcu Orlamunde vnd Herre des Landis zcu Plysen, Bekennen offinlichen an disem briue vnd tun kunt allen den, die in sehen, horen oder lesen, Daz wir mit den Edeln luten Gunthere, Heinriche vnd Gunther, Geverttern, Grafen von Swarczpurg, Heren zu arnstete, vnsen liben getruven, vmme alle bruche, zweitracht vnd vflouffe, die zewisschin vns vnd in erstandin waren vnd gewest sint biz her, gutlichen vnd fruntlichen gesunet sin in der wise, als hie nach geschriben stet: zcu dem ersten so haben sie sich verzeigin kale, Hus vnd Stat, vnd alliz des, daz dar zcu gehorit vnd gehorte des tagis, do wir vnde vnser helffer in daz avgewunnen, Also daz sie noch ire . . Erben daran, noch an keinem der gute, die darzcu gehorin, nimmer ewiglichen keine forderunge oder ansprach in keinerley wise gehalten fulln. In derselbe wise hat sich auch vorzeigin und vorzeihet sich der Edel man Burcgraf Albrecht von kirchperg, ir Swager, des Huses zcu Griffenberg mit dem, daz dar zcu gehorit, als in daz an kumin ist vnd er daz gekouft hat, also daz er ouch noch sine . . Erben dar vmme nimer vorderunge oder ansprache gewinnen fullen. Vmme Schowinforst daz Hus ist iz also geredit, daz wir daz fulln wider staten vnd abe wechselfn irem Omen, graffen Heinriche von Orlamund dem iungin, mit andern vesten vnd gutin, die yenlyt der Sal in dem Ostirlande gelegen sint, vnd als gut sint als Schowinforst ist vnd daz dar zcu gehorit, alz iz der Edel Herman von Cranichfelt vnd der strenge Herman von atzeimstete, vnser liben getruwin, die wir vf vnser siten, vnd der Edil Burgraf Albrecht von Kirchperg vorgebant vnd Her . . . Tyzcel von Elchleyben, die sie vf ire siten darzcu gekorn haben, schatzein vnd achten werden. Zweiten sich aber die fire, welchen zeweien denne der Edil man Conrad von Tannerode der elder, den wir zcu einem vbermanne beiderlyt darvber gekorn habin, gestet, der rede sal fortgang haben. Dieselbn wider statunge fullen wir enden vor sente Michels tage, der do wirt von dem nesten sente Michels tage vbir ein Jar oder fullen den von . . . Orlamunden vorgebant bi der vesten Schowinforst mit dem, daz dar zcu gehorit, lazen bliben, daz sal an vnser willekür sten, welcher der ein wir tun wollen oder lazen. Bi namen ist iz ouch geredt, daz wir vnd vnser . . Erben bi der voytie vbir daz Closter vnd die Aptie zcu Saluelt mit den gutin, die darzcu gehorin, geruwiglichen von den obgenantin von